

# Baustein 1

Kinderspital Zürich – Eleonorenstiftung, Baukommission, Newsletter Nr. 1, April 2009



## Was lange währt wird endlich gut!

Sehr geehrte Damen und Herren,  
Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Hand aufs Herz – wer teilt meine Freude nicht, dass die Zukunft des neuen Kinderspitals endlich begonnen hat und Realität wird? Das Kinderspital zieht nach seiner über 140-jährigen Geschichte an einen neuen Standort, dank eines klugen und gelungenen Landtauses zwischen der Eleonorenstiftung und dem Kanton. Wir können die einmalige Chance nutzen, ein nach modernsten Kriterien ausgestattetes, neues und kindergerechtes Spital in bester, ruhiger und schöner Lage zu errichten.

Weil es aber noch einige Jahre bis zum definitiven Umzug dauern wird, ist es uns wichtig, Sie in regelmässigen Abständen über die Entwicklung der Planung und des Bauprozesses zu informieren – mit diesem Newsletter. Wir werden Sie über die Arbeit der Baukommission, den Neubau sowie über die bereits begonnenen Überbrückungsmassnahmen auf dem Laufenden halten.

Planung, Bau und Betrieb des Kinderspitals wurden uns, der Eleonorenstiftung, anvertraut. Wir haben nun die Gelegenheit, ein konkurrenzfähiges Spital mit optimierten Betriebsabläufen, mit genügend Platz und einer flexiblen Raumstruktur für die Bedürfnisse der Zukunft zu planen. Eine grosse Herausforderung für uns alle: für den Stiftungsrat, die Baukommission, die Geschäftsleitung und, last but not least, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kinderspitals, ohne deren Flexibilität und unschätzbaren Einsatz ein Gelingen unmöglich wäre.

Für Ihre Bereitschaft und Mithilfe bei der Planung und Realisierung des neuen Kinderspitals bedanke ich mich bereits heute bei Ihnen allen. Auf ein gutes Gelingen!

Françoise de Vries  
Präsidentin der Baukommission

# Das Steuer wird herumgerissen

Am 29. November 2005 setzte der Stiftungsrat die Baukommission neu zusammen und wählte Françoise de Vries zur Präsidentin. Wenige Tage später, am 2. Dezember 2005, hat sich die Baukommission anlässlich ihrer ersten Zusammenkunft konstituiert und ihr Arbeitsprogramm ausgearbeitet. Die neu ernannten Mitglieder beschlossen, für den Neubau einen Projektmanager zu suchen. Im darauffolgenden April wurde Thomas Hardegger von der Firma Hardegger Planung & Projektmanagement nach Ausschreibung der Arbeiten als Gesamtprojektleiter gewählt. Er hat für über zehn Spitäler Betriebskonzepte und Raumprogramme entwickelt, sich an Gesamtplanungen und Wettbewerben beteiligt und als Gesamtprojektleiter das neue REHAB Basel von Grund auf geplant und mit dem renommierten Architekturbüro Herzog und de Meuron gebaut. Als erste Aufgabe nahm die Baukommission Anfang 2006 die detaillierte Prüfung und Bewertung der

bereits vorliegenden Pläne des Projekts Hottingen in Angriff. Insbesondere wurde die Realisierbarkeit des Projektes diskutiert. Aufgrund aller festgestellten, ungelösten und unlösbaren Schwierigkeiten kam sie zum Schluss, dass ein Neubau auf einem anderen Grundstück schneller, günstiger und besser realisiert werden könnte.

Bereits am 14. Juni 2006 lag der Antrag der Baukommission auf dem Tisch der Stiftungsexekutive. Der Antrag enthielt die Empfehlung, das Projekt Hottingen nicht weiterzuverfolgen, sondern ein neues Projekt in Angriff zu nehmen. Auf der Suche nach einem geeigneten Grundstück, stiess die Baukommission auf die Lengg, die zwar im Besitz des Kantons, jedoch ideal gelegen, unüberbaut, eingezont, erschlossen und gross genug ist für einen Neubau. Die Stiftungsexekutive genehmigte den Antrag der Baukommission und reichte ihn am 30. Juni 2006, bei der Gesundheitsdirektion ein.

## Ein Meilenstein in der Geschichte des Kinderspitals



Die Freude des Stiftungsrates, der Baukommission, der Geschäftsleitung und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war gross, als der Regierungsrat am 21. Januar 2009 den Antrag des Kinderspitals für einen Standortwechsel genehmigte. Mit diesem Entscheid ist der Weiterbestand des Kinderspitals gesichert und für die zukünftige Entwicklung und Stärkung seiner Wettbewerbsfähigkeit sind die Weichen gestellt. Die Vereinbarung über Erstellung, Betrieb und Finanzierung des Neubaus regelte die Stiftung gemeinsam mit der Gesundheitsdirektion, den Tauschvertrag des Grundstückes in Hottingen mit den Grundstücken in der Lengg hingegen mit der Baudirektion.



Unterzeichnung der Vereinbarung an der Medienkonferenz vom 3.2.2009: vlnr. Dr. Thomas Heiniger, Gesundheitsvorsteher, Dr. Dieter von Schulthess, Stiftungsratspräsident, Christoph Franck, GD, Françoise de Vries, Baukommissionspräsidentin.

# Versorgungssicherheit garantiert

Parallel zur Suche nach einem geeignetem Grundstück für einen Neubau erarbeitete die Baukommission ab Juni 2006 Lösungsvorschläge für die Versorgungssicherheit in Hottingen, die sie aufgrund einer Besichtigung des Betriebes im Juni 2006 über kurz oder lang gefährdet sah.

Ein besonderes Risiko stellten die nunmehr 40-jährigen Operationssäle dar, die dringend erneuert werden müssen. Sofortiger Handlungsbedarf war angesagt. Wegen des akuten Platzmangels im Bereich der OP-Säle wurde entschieden, diese nicht vor Ort zu sanieren, sondern ein Provisorium in Form eines Containers im Hof der Notfallzufahrt zu

erstellen. Die alten Operationssäle sollen zu Nebenräumen umfunktioniert werden. Die Baukommission arbeitete auf Hochtouren. Für das Gesamtareal Hottingen war der akute Platzmangel ein zentrales Thema und damit verbunden war eine intensive Suche nach möglichen Flächenerweiterungen für die einzelnen Betriebseinheiten. Unter der Leitung des Gesamtprojektleiters wurden Layout-Pläne für eine neue Disposition und Rochaden von Betriebseinheiten erarbeitet und diskutiert. Planer, Architekten und Fachingenieure erstellten die Projekte zur Realisierung der Überbrückungsmassnahmen für die verbleibende Zeit bis zur Inbetriebnahme des Neubaus.



## In Hottingen wird Platz geschaffen

Um den Mangel an Büros, Sitzungszimmern und Garderoben zu verringern, aber auch um die Behandlungsbereiche Operationstrakt, Bettenhaus und Poliklinik zu entlasten und die dringend benötigten Räume für Patientinnen, Patienten, deren Eltern und dem Personal zur Verfügung zu stellen, wurden die seit längerem leer stehenden Räume der Oberen Häuser 1 und 2 instand gestellt. Für die Finanzierung gewährte der Regierungsrat in einer ersten Tranche im Mai 2007 einen Kredit von 3.86 Mio. Franken. Damit konnten knapp 2000 m<sup>2</sup> an kostbaren Flächen für rund 150 Arbeitsplätze, 450 Garderoben sowie mehrere Sitzungszimmer gewonnen werden. Die Bauarbeiten dauerten von September bis Dezem-



Neu gestaltet im Oberen Haus 1: Büros für die Ärzteschaft.

ber 2007. Mit dem Umzug der Ärzdebüros in die renovierten Häuser konnten im Operationstrakt und im Bettenhaus Chirurgie noch im selben Winter zusätzliche Untersuchungsräume und Bettzimmer zur Verfügung gestellt werden. Damit war der nötige Platz für die bevorstehende «Zeit der Infektionskrankheiten» ebenfalls sicher gestellt.



# Überbrückungsmassnahmen

## Planung und Realisierung

Im August 2007 sprach der Regierungsrat einen weiteren Kredit von 1.5 Mio. Franken für die Planung der Operationssäle, des Notfalls, des Infektiologiela-bors, der Kardiologie, der beiden Intensivpflegestationen (IPS), der Neonatologie und Medizinischen Säuglingsstation sowie der Poliklinik, der Knochenmarktransplantation (KMT) und der Bettenhäuser. Die Planung wurde zügig vorangetrieben. In weniger als sechs Monaten lagen für die geplanten Überbrückungsmassnahmen 2 und 3 Pläne und ein Kreditantrag an die Gesundheitsdirektion vor. Im Juli 2008 hiess der Regierungsrat einen Kredit in Höhe von 23.12 Mio. Franken gut. Darüber hinaus erbringt

das Kinderspital einen Beitrag von 1.5 Mio Franken aus Eigenmitteln. Seit August 2008 sind die Bauarbeiten im Gang und werden noch bis Ende 2009 dauern.

Baukommission und Betrieb arbeiten bei der Realisierung eng zusammen. Cristoffel Schwarz, Leiter Infrastruktur, Cornelia Grisiger, Projektleiterin Infrastruktur und Roland Bick, Baukoordinator, arbeiten Hand in Hand und eng mit Thomas Hardegger, Gesamtprojektleiter und den verschiedenen Architekten- und Ingenieurteams zusammen. Es ist nicht zuletzt der guten Zusammenarbeit des interdisziplinären Teams zu verdanken, dass die Arbeiten effektiv und unkompliziert vorangegangen sind.

## Erste Etappen abgeschlossen



### Infektiologiellabor

Schon im Oktober 2008 erfolgte der Umzug des Infektiologiellabors. Es wurde von der Schnittstelle zwischen Notfall und Intensivpflegestation IPS A ins Labor-2 Gebäude verlegt, wo früher Büros der Verwaltung untergebracht waren. Dank dieser Verlegung erfüllt das Labor heute die Qualitätsanforderungen von Swissmedic und wurde ISO-zertifiziert.

### Intensivpflegestation IPS A und Schockraum

Durch den Wegzug des Infektiologiellabors stehen heute der Intensivpflegestation IPS A und dem Notfall mehr Platz zur Verfügung. Der Umbau der IPS wird in drei Bauetappen erfolgen, die erste ist bereits abgeschlossen. Sie beinhaltet die Schaffung von IMC-Plätzen (das sind weniger intensive Überwachungsplätze). Der Schockraum (früher in der IPS A) wurde zwischen IPS A und Notfall verschoben.





Nach Abschluss der ersten Etappen zeigen sich die modern gestalteten Räumlichkeiten von Labor, IMC und Schockraum in frischen und freundlichen Farben.



Die Fototapeten zeigen Motive des Films «Kirikou und die wilden Tiere». Sie wurden für die Warteräume im Geschoss C erstellt.

### Poliklinik Geschoss C

In der Poliklinik Geschoss C - am früheren Sitz der Verwaltung, die ins Obere Haus 2 gezogen ist - wurden im August 2008 die Poliklinik und Tagesklinik der Onkologie, die Ohren-, Nasen- Halspoliklinik (ORL) mit Audiokabine und die Räume für die Lungenfunktionsuntersuchungen eingerichtet, die im Dezember 2008 ihren Betrieb aufgenommen haben. Durch den Umzug der Onkopoliklinik ins Geschoss C können die frei gewordenen Räumlichkeiten im Geschoss B mit weiteren Behandlungskojen eingerichtet werden. Als nächste Schritte sind die Einrichtung und der Umzug des Empfangs der Poliklinik ins Geschoss A sowie die Schaffung weiterer Behandlungskojen und Warteräume im Geschoss B vorgesehen. Diese Arbeiten sind im Gange und werden im Frühjahr 2009 abgeschlossen sein.



### Bungertweg

Nach dem Umzug der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege ins Careum, wurden die frei gewordenen Räume neu besetzt. Im ehemaligen Schulhaus wurde ein Skillslab für die Lernenden eingerichtet; die Schulräume dienen neu der Schule für Intensivpflege und dem Spitalbetrieb für Schulungen. Im Geschoss C des Altbaus des Bungertwegs liegen heute die neu eingerichteten IT- Büros, im Geschoss B Büros für Lehrerinnen und die IT. Im denkmalgeschützten Geschoss A befinden sich repräsentative Sitzungszimmer und Räumlichkeiten für Anlässe des Stiftungsrates, der Geschäftsleitung und der Ärzteschaft sowie für Apéros und Imbisse nach Kongressen. Der Bungertweg wurde im Dezember 2008 bezogen.







Die mit viel Geschmack eingerichteten Räume am Bungertweg stehen für verschiedenste Anlässe zur Verfügung.

## Vorarbeiten zum Neubau

Zwischen Juni 2006 und Januar 2009 war hauptsächlich Dr. Dieter von Schulthess, Stiftungsratspräsident der Eleonorenstiftung, federführend für die Verhandlungen zum Landtausch mit der Baudirektion und die neue Vereinbarung mit der Gesundheitsdirektion. Diese löst den ehemaligen Vertrag aus dem Jahr 1944 ab.

Zu den in dieser Zeit anfallenden Hauptaufgaben gehörten die Beschaffung notwendiger Unterlagen sowie zahlreiche Sitzungen mit den Behörden. Es galt, die Eigenständigkeit, Positionierung und zukünftige Entwicklung des Kinderspitals zu vertreten, in einer Arbeitsgruppe von Stadt und Kanton die

Evaluation des Grundstückperimeters in der Lengg vorzunehmen und die vom Kanton gewünschten Verfahren zu regeln.

Der Stiftungsexekutive wurde im September 2008 der Antrag zur Finanzierung der Vorstudie und des Projektpflichtenhefts für den Neubau vorgelegt, von dieser verabschiedet und der Gesundheitsdirektion noch im September eingereicht.

Die Neubauplanung hat zum Ziel:

- die Strategie des Kinderspitals wird umgesetzt
- die Wettbewerbsfähigkeit wird gestärkt
- der Neubau funktioniert optimal und ermöglicht eine qualitativ hochstehende und wirtschaftlich kostengünstige Leistungserbringung
- im Neubau wird eine hohe Flexibilität geschaffen, die es gestattet, zukünftige Entwicklungen und Änderungen im Leistungsangebot aufzufangen
- die Realisierungszeit für den Neubau ist kurz
- der Neubau strahlt eine kindergerechte Atmosphäre aus
- der Energiehaushalt wird optimiert
- auf eine gute städtebauliche Eingliederung wird sorgfältig geachtet
- mit den Ressourcen wird nach dem Prinzip der Notwendigkeit sparsam umgegangen



Dr. Dieter von Schulthess im Gespräch mit Dr. Thomas Heiniger.

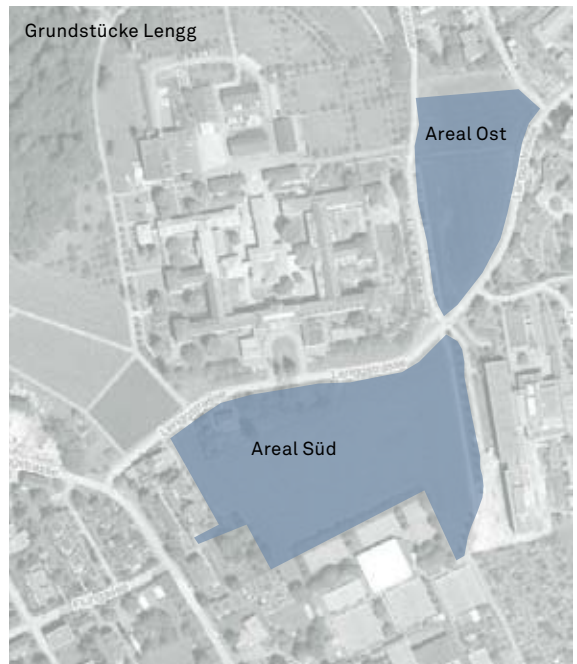
# Wo stehen wir heute?

Die Arbeiten für die Vorstudie und das Projektpflichtenheft sind in vollem Gange. Sie sind letztlich die Grundlage für die Ausschreibung des Wettbewerbsverfahrens. In diesem Verfahren soll das Planerteam ausgewählt werden, welches das Projekt für das neue Kinderspital planen und ausführen wird.

Zur Vorstudie gehören:

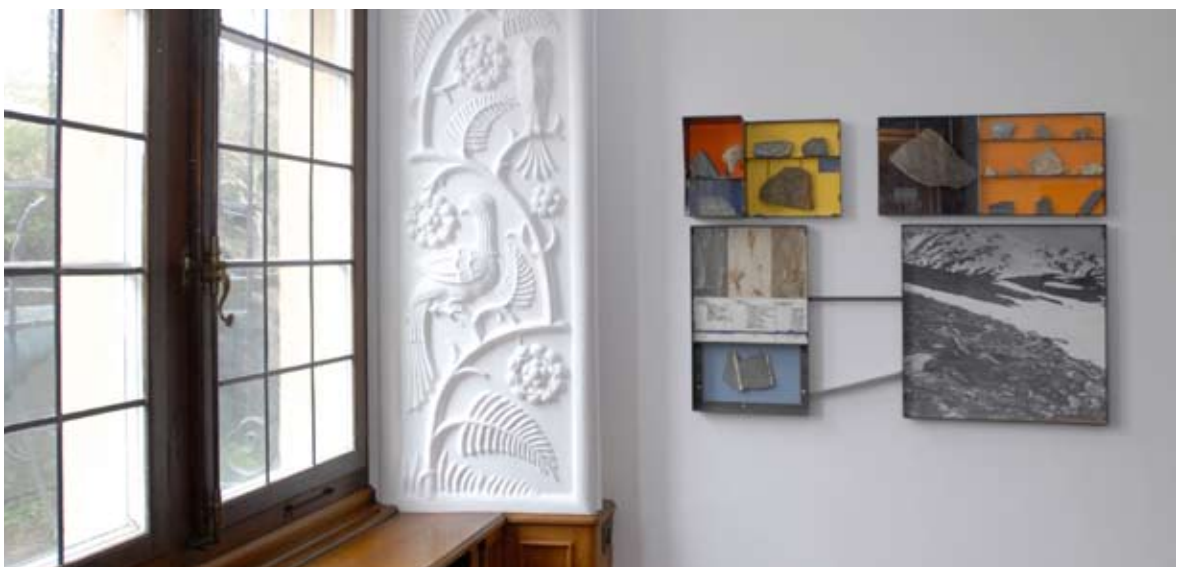
- die Analyse des Leistungsauftrags der Gesundheitsdirektion und seine mögliche zukünftige Veränderung
- die Leistungsentwicklung der Betriebsbereiche ambulant und stationär und die Festlegung des zukünftigen Mengengerüsts
- die Aufgaben der Betriebsbereiche, die betriebliche Organisation und die Abläufe, sowie der Personal-, Geräte- und Raumbedarf
- die Entwicklung und der Aufbau der Schwerpunktsbereiche gemäss Strategie
- das Raumprogramm

Die nächsten Schritte beinhalten die Abklärung baurechtlicher und erschliessungstechnischer Fragen rund um die Grundstücke in der Lengg sowie verfahrenstechnischer Fragen im Zusammenhang mit dem Auswahlverfahren für das Planerteam.



## Die Mitglieder der Baukommission

Françoise de Vries, Präsidentin  
Dr. Dieter von Schulthess, Vizepräsident  
Dr. Markus Malagoli, Spitaldirektor  
Prof. Dr. med. Felix Sennhauser, Ärztlicher Direktor  
Stefan Bitterli, Kantonsbaumeister  
Cristoffel Schwarz, Leiter Infrastruktur  
Roland Bick, Sekretär und Baukoordinator



**Architektur:** Infektiologielabor, *Complan, Martin V. Müller und Klaus Zumbühl* / Intensivpflegestation IPS A und Schockraum, *weberbrunner architekten* / Poliklinik Geschoss C und Bungertweg, *Derendinger Jaillard Architekten ETH SIA und architekturbüro bosshard und partner ag* / Bungertweg Inneneinrichtung: *Ursula Graf, ZONA* / Wandbild: *Greina-Zyklus, Bryan Cyril Thurston*.

**Text:** *Françoise de Vries* / **Fotos:** *Valérie Jaquet und Gabriela Acklin, Kinderspital* / **Redaktion und Gestaltung:** *Patrizia Bernardinis*.